

Verkehrsszenarien werfen Fragen auf

Beirat Mitte fordert Untersuchungen zum Abriss der Hochstraße / Stadtteilpolitiker diskutieren mit Gutachtern

Der Verkehrsentwicklungsplan 2025 war Thema einer gemeinsamen Sitzung der Beiräte Mitte, Östliche Vorstadt und Schwachhausen. Dabei stellten Gutachter fünf Verkehrsszenarien vor. Der Beirat Mitte fordert jetzt, dass die Auswirkungen eines Abrisses der Hochstraße über den Breitenweg genauer und unabhängig von anderen Maßnahmen untersucht werden.

VON LIANE JANZ

Allstadt. Fünf Testszenerien für den Verkehrsentwicklungsplan 2025 stellte ein Gutachterteam den Beiräten Mitte, Östliche Vorstadt und Schwachhausen während einer gemeinsamen Sitzung am Dienstagabend in der Arbeitnehmerkammer vor. Die Szenarien ähnelten denen, die bereits Anfang September bei einem Bürgerforum im Übersee-Museum besprochen wurden. „Die Stellungnahmen der Beiräte sind darin berücksichtigt“, sagte Klaus Schäfer-Breede vom Bremer Büro für Verkehrsökologie. Allerdings ging es in der Sitzung erst einmal nur um eine Beschreibung der Szenarien.

Zu ihren Auswirkungen werde noch nichts gesagt, stellte Robert Bücking (Grüne), Leiter des Ortsamtes Mitte/Östliche Vorstadt, klar: „Diese Erkenntnisse kommen erst noch.“ Bis Anfang 2014 sollen die Wirkungen untersucht sein, im Frühjahr soll dann ein Entwurf für einen Verkehrsentwicklungsplan vorliegen.

Bauingenieurin Anne Mechels von der Firma Planersocietät stellte zunächst kurz die fünf Szenarien vor, die sich mit der Optimierung des Autoverkehrs (Szenario 1),

der Förderung des öffentlichen Nahverkehrs (Szenario 2), der Förderung von Fuß- und Radverkehr (Szenario 3) sowie der Optimierung des Umweltverbundes – Fuß-, Rad- und öffentlicher Nahverkehr zusammen (Szenario 4) – und deutlich höheren Mobilitätskosten (Szenario 5) befassen.

Zusätzlich gibt es ein Basis-Szenario. Dort wird dargestellt, was passiert, wenn alles weiterläuft wie bisher, einschließlich der politisch bereits beschlossenen Änderungen, wie beispielsweise die Schließung des Autobahnringes A281 oder die Verlängerung der Straßenbahnlinien 1, 4 und 8. Einzelne stadtteilspezifische Aspekte nannte Anne Mechels dabei nur als Beispiele, wie die Konrad-Adenauer-Allee, die in Testszenerio 1 beidseitig für den Verkehr geöffnet werden könnte.

Stadtteilpolitiker nicht zufrieden

In der anschließenden Diskussion interessierte die Beiräte vor allem die Verknüpfung der Szenarien. „Es gibt Konkurrenz zwischen den Verkehrsteilnehmern. Wenn ich für den einen was mache, entsteht ein Nachteil für den anderen. Wie vereinen Sie das miteinander“, fragte Dietrich Heck (Grüne) vom Beirat Schwachhausen. Die Szenarien seien noch nicht miteinander verknüpft, antwortete Theo Janßen von der Ingenieurgruppe IVV. „Es geht im Moment darum, zu gucken, ob die Szenarien in sich logisch und fair sind“, ergänzte Klaus Schäfer-Breede. Es würden aber voraussichtlich einzelne Punkte aus den Testszenerien in das Zielszenario einfließen, so Anne Mechels – Antworten, die die Stadtteilpolitiker nicht zufrieden stimmten.

Fließt eine Gewichtung der Verkehrsmittel im Alltag der Menschen überhaupt in die Szenarien ein, wollte Ansgar Matuschak (CDU) vom Beirat Schwachhausen wissen. Die Szenarien seien auf den Haushaltsbefragungen aufgebaut, die in Bremen regelmäßig unternommen werden, erklärte Theo Janßen. Die zeigten, dass das Fahrrad als Verkehrsmittel an Bedeutung gewonnen hat. Ein Besucher der Sitzung fragte, wie flexibel die Gutachter in ihrer Arbeit sein können, wenn Bauarbeiten, die für die Szenarien vorausgesetzt werden, doch nicht umgesetzt werden – Beispiel Westertunnel für die A281. „Wir können reagieren, wenn ein Angebot nicht da ist“, entgegnete Theo Janßen.

Die Hochstraße über den Breitenweg war am Ende der Sitzung ein Thema für sich. Michael Rüppel (Grüne), Sprecher des Beirates Mitte, kritisierte, dass ein Ab-

riss der Hochstraße nur als eine von vielen Maßnahmen bei der „Attraktiven Straßenraumgestaltung“ eine Rolle spiele. Die Hochstraße müsste aber ein Schwerpunkt für sich sein. „Wir sind momentan noch in der Abstimmung, ob eine Einzelbetrachtung sinnvoll ist“, sagte Anne Mechels.

Ortsamtsleiter Robert Bücking unterstützte den Beiratssprecher. „Die Maßnahme hätte weitreichende Folgen, auch für Schwachhausen und die Östliche Vorstadt. Deswegen interessiert das uns alle“, sagte Bücking. Der Beirat Mitte verabschiedete dann einen Beschluss. Danach soll genauer untersucht werden, wie sich ein Abriss der Hochstraße auswirken könnte – unabhängig von der Wirkung anderer Verkehrsmaßnahmen.

Eine Beschreibung der Szenarien ist unter www.bremenbewegen.de veröffentlicht.